

Ergänzungen zum Aufsatz über den "Eschen-Baumschwamm"

in: APN 6(1):51-71, Juni 1988

M.Z. SZCZEPKA aus Katowice/Polen, welcher bereits am Zustandekommen o.g. Aufsatzes maßgeblich Anteil hatte (vergl. S. 67), wies im Brief vom 22.9.1988 auf zwei weitere Literaturstellen hin, die dem Leser nicht vorenthalten werden sollten:

- a) D.A. REID (1973) in Journ. South Afric. Bot. 39:166 schlug den neuen Gattungsnamen Vanderbylia vor und schuf die Neukombination Vanderbylia fraxinea (Fr.)Reid.
- b) E.J. CORNER (1987) in Nova Hedwigia, Beiheft 86:244-245 griff die Gattung Vanderbylia auf und stellte weitere Arten vor.

Wir erinnern daran, daß bereits DONK (1973, publiziert 1974, vergl. Zitat a.a.O.!) gemeint hat, der Pilz passe in keine der europäischen Gattungen so recht hinein und müsse eine eigene Gattung erhalten, zusammen mit einigen tropischen Arten. Immerhin ist bei REID und CORNER das Epithet "fraxinea" geblieben, welches ja auch umstritten ist. Wann wird sich das Karussell weiter drehen?

Dann hat sich Verf. für eine geografische Unrichtigkeit zu entschuldigen: Armenien liegt freilich südlich des Kaukasus-Kammes und gehört somit nicht mehr zu Osteuropa, sondern bereits zu Asien (vergl. a.a.O. S. 63).

Übrigens wurde zwischenzeitlich eine neue BRD-Fundstelle bekannt: aufgrund des o.g. Artikels meldete H. GREHLING im Juli 1988 den Eschen-Baumschwamm aus dem Raum Frankfurt, MTB 5918, an Fraxinus (conf. POHL); Beleg-Dias befinden sich u.a. im Besitz des Verfassers.

Gr. G.J. Krieglsteiner

Coleroa robertiani auf Geranium robertianum

selten oder nur weiträumig übersehen?

G.J. KRIEGLSTEINER
Beethovenstr. 1
D-7071 Durlangen

Es müssen nicht immer auffällige Blätterpilze, große Porlinge oder farbenprächtige Becherlinge sein, die dem Leser pilzkundlicher Zeitschriften vorgestellt werden: Dr. H. WALDNER hat mit seinen Beiträgen über auf den ersten Blick unscheinbare Pyrenomycetes gezeigt, daß auch sie des Mykologen Herz erfreuen und dankbare Studienobjekte für uns alle sein können.

So möchte ich hier auf einen Winzling hinweisen, den ich seit mehreren Jahren auf fast allen botanischen und mykologischen Exkursionen antreffe und vorzeige, den Parasiten Coleroa robertiani auf den Blättern des Ruprechtskrautes, Geranium robertianum Linné. Er gehört zu den Ascomyceten, zur Ordnung der Dothiales und zur Familie der Stigmataceae; einen geläufigen deutschen Namen kenne ich nicht, aber man könnte ihn "Ruprechtskraut-Kugelpilz" nennen.

Als ich die winzigen Pseudothecien zum erstenmal entdeckte, es mag Sommer 1978 gewesen sein, fertigte ich ein Präparat an und war von den eigenartig gestalteten Sporen fasziniert: sie sind zweizellig, deutlich inaequal septiert und an den Septen etwas eingeschnürt; die beiden unterschiedlich großen Zellen machten auf mich den Eindruck der Unterseite eines Pantoffels. Diese Eigentümlichkeit und das außergewöhnliche Substrat, welches von den winzigen Pilzchen förmlich "stigmatisiert" wird, mußten doch zu einem raschen Bestimmungsziel führen! Und so war es: in den "British Ascomycetes" (R.W.G. DENNIS, Auflage 1978, S. 423 und Fig. 22 A) wurde ich fündig.

Dort wird der Pilz als Stigmatia robertiani (Fries)Fries 1849 geführt, und unter diesem Binomen ist er auch weiterhin bekannt. In der Literatur firmiert er zuweilen auch unter Homotheca robertiani

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [6_1988](#)

Autor(en)/Author(s): Krieglsteiner German J.

Artikel/Article: [Ergänzungen zum Aufsatz über den "Eschen-Baumschwamm" in: APN 6\(1\):51-71, Juni 1988 122](#)